

„Das ist mein Weg“, rief der Herr im Wagen:
„Wenn Sie mit dem Niels Gade fahren wollen, steigen
Sie ein.“

In der nächsten Sekunde saß ich schon neben ihm
und hatte ihm mitgetheilt, wonach er gar nicht gefragt,
wer ich nämlich sei. Wir schüttelten uns nochmals die
Hände, dann rollten wir auf der Straße munter fort.
Niels Gade war ein aufgeräumter Geist, ein Mensch, der
sich gern unterhält. Vom Wetter kamen wir auf die Ernte,
von der Ernte auf den Handel, vom Handel auf den
Krieg und von dem Krieg auf den Frieden. So er-
reichten wir Krempe und durchfuhren es, als die Glocke
auf dem Kirchturm die Stunde angab.

„Ein hübscher, voller Ton!“ sagte ich.

„Ja, ja“, nickte er; „aber die Maria von Krempe
befaß doch einen schöneren Ton, wie es in der alten
Sage heißt.“

„Wer war die Maria?“ fragte ich und spitzte die
Ohren.

„Das war die erste Glocke, welche Krempe besessen
hat; die hatte einen so schönen Ton, daß der Ham-
burger Magistrat, Bürgermeister und Senat, dafür eine
goldne Kette boten, welche um ganz Krempe reiche.“

„Die Bürger von Krempe gingen aber auf das
Gebot nicht ein,“ bemerkte ich: „das muß vor langen,
langen Jahren gewesen sein.“

„Was Sie da schwätzen!“ versetzte Niels Gade: